

Die Oberbadische

Steinen

Aus alter Landesstraße soll Rad- und Fußweg werden

Markgräfler Tagblatt, 18.03.2021 - 16:30 Uhr



Der Gemeinderat hat sich am Dienstagabend in einer außerordentlichen Sitzung mit dem Thema Verkehrsplanung in und um Steinen beschäftigt.

Steinen / Maulburg

Nummer

1 .

Steinen (chs). Bürgermeister Gunther Braun hat im Gemeinderat seine Ideen zur Verkehrsentwicklung in Steinen eingebracht. Ein Problem ist, dass Verkehrswege Höllstein vom Kernort und den anderen Ortsteilen trennen. Sollte irgendwann die Bundesstraße vierspurig ausgebaut werden, würde sich diese Trennung noch verstärken.

Der Kreisel am Ortseingang von Höllstein wirke wie ein Nadelöhr, bei dem sich der Verkehr balle. Der Langsamverkehr müsse zudem durch diesen Knotenpunkt durch. Die B317 sei „lästig für das Zusammenwachsen der Kommunen“, so Braun weiter. Im Osten Steinens habe man zudem das Problem, auf die Bundesstraße zu kommen. „Es ist nicht möglich, sich hier in den fließenden Verkehr einzufädeln“, hat Braun beobachtet.

Ein weiteres Nadelöhr sei die Wiesebrücke, die nicht der Gemeinde, sondern dem Land gehöre, weshalb man immer als „Bittsteller“ auftrete, wenn man sich dort eine Veränderung wünsche. Braun fordert, dass der Bahnübergang verschwindet. „Aber das liegt nicht in unserer Hand. Der Bahnübergang ist nicht barrierefrei und nicht behindertengerecht.“ Auch die Situation am „Scharfen Eck“ sei problematisch. Hier kämen sich die Verkehrsteilnehmer manchmal in die Quere. Der Bürgermeister fürchtet, dass der Baustellenverkehr aus dem Areal Zentralklinikum über das „Scharfe Eck“ statt über die vorgesehene Route rollt.

Braun verwies zudem darauf, dass er seit 2016 Gespräche über die Verkehrsentwicklung in Steinen mit Landratsamt und Regierungspräsidium führe und mit Maulburg und Lörrach eng zusammenarbeite. Vorbei seien die Zeiten, wo Bürgermeister nur bis an die Gemarkungsgrenze ihrer Gemeinde dächten. Gespräche würden auch mit den politischen Vertretern auf Kreis-, Landes- und Bundesebene geführt, mit Landesverkehrsminister Winfried Hermann ebenso wie mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Vierteljährlich gebe es Planer-Gespräche mit dem Regierungspräsidium. Steinen nehme auch an allen Planerrunden teil, wo es unter anderem um Strom- und Wasserversorgung und Gewässerschutz gehe.

Neben der Verbesserung der Wegebeziehung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Höllstein und Steinen wünscht sich der Bürgermeister eine Verkehrsberuhigung in den Zentren (Tempo 30). Auf der Agenda steht auch der Bebauungsplan West. Der Westeingang der Gemeinde bezeichnet er als „Visitenkarte der Gemeinde“ und als „Aushängeschild“. Hier könnten Flächen für Unternehmen bereitgestellt werden und ein „neues Gesicht von Steinen“ entstehen.

Eine Bereicherung für Steinen könne auch die geplante Ansiedlung des Kinos sein. Der Bauherr wolle demnächst seine Pläne vorstellen. Die Corona-Pandemie verursache eine Änderung des Konzepts des Kinos (Belüftung, Bestuhlung et cetera). Im Zuge der Verlegung der L138 könne aus der alten Landesstraße ein „schöner Rad- und Fußweg“ werden.

im westlichen Bereich des Bahnhofs vor, so dass man nicht erst über den Bahnübergang laufen muss, um den gegenüberliegenden Bahnsteig zu erreichen. Durch einen Ringschluss will er zudem das Hinterhofflair beim Hieber-Markt auflösen.

Von Christoph Schennen

Steinen . Johannes Brandsch von Rapp Regionalplan listete zunächst die Maßnahmen auf, die sich im Planungsverfahren befinden. Derzeit läuft der Ausbau des Knotenpunktes Entenbad, wo eine beampelte Kreuzung zur Erschließung des Zentralklinikums gebaut wird. Hier sind Bauarbeiten ausgeschrieben worden. „Mit den Bauarbeiten soll im Mai begonnen werden. Sie sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein“, sagte Brandsch.

Geplant ist auch die Verlegung der L 138 an die Bahnlinie, um das zwischen Hauingen und Steinen gelegene Wasserschutzgebiet zu schützen. Hier ist man derzeit mit der Entwurfsplanung, die vor einem Genehmigungsverfahren durchgeführt wird, in Verzug. Dieser resultiert daher, dass ein Verkehrsgutachten fehlt, das klären soll, wie stark die Bahnhofstraße in Steinen durch die Verlegung der L138 (die neue L138 soll in diese Straße münden) zukünftig belastet wird. Im Februar 2020 wurde ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben, dann kam Corona und das Gutachten wurde verschoben. „Am 22. März gibt es eine Besprechung mit dem Regierungspräsidium. Dann soll geklärt werden, wie es hier weitergeht“, so Brandsch. Geplant ist ein Verkehrsmodell für Steinen, das unter anderem klärt, wo es neuralgische Punkte gibt.

Untertunnelung für den Kreisel

Ferner steht der Ausbau der Anschlussstelle Brombach an die B317 an. Bekannt ist, dass es Pläne zum vierspurigen Ausbau der B317 und zur Untertunnelung des Steinener Kreisels gibt. Für letzteres gibt es eine Vorplanung, die dem Bundesverkehrsministerium zur Prüfung vorliegt, so Brandsch. Stimme die Bundesbehörde der Vorzugsvariante zu, könne sie der Bevölkerung vorgeschlagen werden. Schließlich verwies der Verkehrsexperte noch auf die Pläne, den Bahnübergang Eisenbahnstraße zu schließen und eine Ostumfahrung zu bauen. Zur Ostumfahrung gibt es noch keine Vorplanung; hier läuft aber ein Scoping-Verfahren, bei dem die Planer zusammensitzen, um beispielsweise zu klären, welche naturschutzrechtlichen Belange vorliegen. Es ist ein Vorverfahren, das der Vorbereitung und Qualitätssicherung der für viele Infrastrukturprojekte erforderlichen Umweltverträglichkeitsprüfungen dient.

und Maulburg ein Gewerbegebiet west ausweist. Bei letzterem laut ein Bebauungsplanverfahren. „Hier müssen meines Wissens noch Fragen zur Umlegung geklärt werden“, sagte Brandsch.

Jüngst vorgestellt wurde im Gemeinderat der geplante Brückenschlag von Steinen nach Höllstein, der im Zuge des möglichen Ausbaus der B317 die Verbindung zwischen den beiden Ortsteilen sicherstellen soll.

Zu den Maßnahmen ohne laufende Planung gehört der Neubau des Anschlussknotens Steinen/Maulburg. Diese Maßnahme ist im Bundesverkehrswegeplan als „weiterer Bedarf“ klassifiziert. Das heißt, dass der Knotenpunkt irgendwann benötigt wird, aber nicht sofort. Dieser Neubau würde die Knoten Steinen-Ost und Maulburg-Mitte ersetzen, so Brandsch.

In die Kategorie „noch nicht lancierte Projekte“ gehören neben der Passerelle diverse Bebauungspläne und Maßnahmen. Hierzu zählen die Verlagerung des Recyclinghofs, die ermöglichen soll, das Gebiet westlich von Steinen neu zu ordnen, um Gewerbeflächen zu schaffen, der „Bebauungsplan Kino“, der Auswirkungen auf den Verkehr haben wird, und die Entwicklung am Ostrand von Steinen, bei der geklärt werden muss, welche Flächen für die Ostumfahrung beziehungsweise für die Flüchtlingsunterbringung benötigt werden.

Einige Bürger fordern auch eine Temporeduzierung im Kernort und zum Teil auch in den Ortsteilen. „Tempo 30“ soll zum Beispiel in der Lörracher Straße, der Eisenbahnstraße und in der Kanderner Straße gelten. „Der Verkehr würde bei Tempo 30 nicht mehr so fließen wie jetzt und sich andere Wege suchen“, blickte Brandsch voraus.

Drei Thesen zur Verkehrsplanung

Mit drei Thesen und einer Empfehlung beendete Brandsch seinen Vortrag. „Die Realisierung von Verkehrsprojekten zieht sich über Jahrzehnte“, sagte der Ingenieur. Er verwies auf Projekte wie die Südumfahrung der L138, den vierspurigen Ausbau der B317 und die Weiterführung der A98 nach Osten. Solche Verkehrsprojekte könne man als

Nach dem Sachstandsbericht zur Verkehrsentwicklung durch Johannes Brandsch von Rapp Regionalplan und den Stellungnahmen der Fraktionen (wir berichten noch) stimmte der Gemeinderat einstimmig der Verwaltungsvorlage zu, die Brandsch im Rahmen des Beratervertrags damit beauftragt, die Verkehrsplanung der Gemeinde weiter zu begleiten.